S.P.D.

Kraków, dnia 25 marca 1944.

Komunikat informacyjny.
Nr.6/44.

I. Sprawy niemieckie.

1. Administracja.
Zlecenie gubernatora Franka na wywóz do Niemiec z GG 100.000 ludzi do przemysłu wojennego do dnia 31/7.1944

Odpis.
Der Generalgouverneur - Krakau, den 29. Februar 1944.
A.Z.:2010.
An den Herrn Staatssekretär der Reg. des Generalgouvernements
" " Staatssekretär für das Sicherheitswesen im GG.
die Herren Leiter der Hauptabteilungen und Ämter in der Regierung des GG.
die Herren Gouverneure der Distrikte Krakau, Lublin, Radom, Warschau, Galizien
die Herren Kreis- u. Stadthauptleute.
Betr.: Saukel Aktion 1944 - Gestellung von 100.000 Arbeitskräften für die Rüstungsindustrie u. Kriegswirtschaft im Reich.
Am 4 Jänner 1944 hat der Führer in einer Besprechung mit dem Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz, Vertretern der Wehrmacht und den beteiligten Mitgliedern der Reichsregierung die Bereitstellung von 4.050.000 Arbeitskräften für die deutsche Rüstungsindustrie und Kriegswirtschaft im Jahre 1944 angeordnet. Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz hat ein Programm für die Aufbringung dieser Arbeitskräfte aufgestellt das vom Führer genehmigt worden ist.
Nach Ziffer 6 des Programms des GBA sind in den Ostgebieten 600.000 Arbeitskräfte aufzubringen. Der Anteil des GG ist mit 100.000 festgesetzt. Offenbar haben bei der Bemessung dieses im Verhältnis zu den anderen Abgabegebieten gereingen Anteils die bisherigen hohen Abgaben an Arbeitskräften an das Reich und die politischenund wirtschaftlichen Gegebenheiten im GG. weitgehende Berücksichtigung gefunden. Dennoch bedeutet die erneute Aufbringung von 100.000 Arbeitskräften, die bis Ende Juli d.J. abgeschlossen sein muss, eine Aufgabe von ausserordentlicher Schwierigkeit. Einerseits sind die Reserven an Arbeitskräften durch Ueberführung von mehr als einer Million Arbeitern in das Reich in den voraufgegangenen Jahren weitgehend abgeschöpf anderseits wird im GG durch das Erforderniss der Produktionssteigerung in der Rüstungsindustrie, durch Strassen- und Bahnerweiterungsgebauten, Rückverlegungen von Wehrmachtsbetrieben infolge der Frontveränderungen usw. in zuhnemendem Masse eine Anspannung des Arbeitseinsatzes bewirkt. Im Vordergrund aber stehen die Schwierigkeiten, die in der insbesondere in der letzten Zeit wahrgenommenen mangelnden Bereitschaft der Bevölkerung des GG zur Ausfahrt in das Reich begründet sind.
Die hervorragende Bedeutung des vom GBA aufgestellten Arbeitseinsatzprogramms für die Entscheidung des Krieges gebietet, dass das GG trotz aller bestehenden Schwierigkeiten die von ihm geforderten 100.000 Arbeitskräfte zur Verfügung stellt.
Der Leiter der Hauptabteilung Arbeit hat die dazu erforderlichen Massnahmen bereits eingeleitet und seinen Dienststellen die erforderlichen Weisungen für die Durchführung der Erfassungsaktiongegeben. Das Gesamtkontigent von 100.000 Arbeitskräften ist unter Berücksichtigung der bisherigen Abgabe und des zu erwartenden Eigenbedarfs auf die Distrikte umgelegt worden. Die Distriktehaben ihr Kontigent auf die Kreise, diese wiederum ihren Anteil auf die Gemeiden verteilt.

Währen unter den noch nicht im deutschen Interesse arbeitenden Angehörigen der gewerblichen Berufe nur noch gerunge für den Einsatz im Reich in Betracht kommende Reserven vorhanden sind, können zweifellos aus den bäuerlichen Famileinwirtschaften ohne nenneswerte Beeinträchtigung der Erzeugungsaufgaben Arbeitskräftein Höhe der Anforderung des Reiches abgezogen werden. Die Hauptabteilung Arbeithat daher ihre Massnahmen in erster Linie auf die Auskämmung der bäuerlichen Netriebe gerichtet. Als Grundlage hier für dient den Arbeitsämterneine die gesamte bäuerliche Landwirtschaft umfassende Betriebskartei nach der die von den Gemeinden in Erfüllung ihres Kontigentszu stellenden Personenunter genauer Berücksichtigung des Eigenbedarfs der Betriebe ausgewählt werden. Da nach den bisherigen Erfahrungen damit gerechnet werden muss, dass die für den Einsatz im Reich bestimmten Personen in derx Regel ihrer Dienstverplichtung zunächts keine Folge leisten, muss dieser Massnahme durch nachdrücklichen Einsatz der Staatsautoritäterst die nötige Geldung verschafft werden. Zu diesem Zweck ist eine verständnivollr verantwortungsbewusste und tatkräftige Mitarbeit aller in Betracht kommenden Stellen der Verwaltung und der Exekutive mit den Dienststellen der Arbeitseinsatzverwaltung erfoderlich.

Ich ordne zu diesem Zweck an:

1/. Die zur Durchführung der Aktion erforderlichen zentralen Weisungen erläßt der Leiter der Hauptabteilung Arbeit in der Regierung des GG. Diese Weiseungen sind in erster Linie richtunggebender Art und lassen den nötigen Spielraum für eine den örtlichen Verhältnissen angepasste Anwendung. Grundsätzliche Abweichungen in dem Methode der Durchführung bedürften jedoch der Zustimmung des Leiters der Hauptabteilung Arbeit.

2/. Der Staatssekretär für das Sicherheitswesen wird die Aktion durch höchtsmöglichen Einsatz der stationierten Polizei die nötige Sicherung und Unterstützung gewähren.

3/. Die Gouverneure haben sich persönlich laufend über den Stand der Aktion zu unterrichten und die Kreishauptleute laufend zur Durchführung der Massnahmen anzuhalten, die sich aus dem Ablauf der Aktion jeweils als notwendig ergeben. Sie haben ferner mit den Kommandeuren der Ordnungspolizei die erforderlichen Vereinbarungen wegen einesm zweckvollen und ausreichenden Einsatzes der Polizei zu treffen.

4/. Die Kreishauptleute haben sich von kreisegoistischen Interessen zu lösen und pesönlich in die Durchführung der Aktion einzuschalten. Sie haben insbesondere mit ihrer vollen Autorität auf die Gemeindeverwaltungen einzuwirken und diese nach dem Grundsatz der kollektiven Haftung zu verpflichten, dass ihnen zugewiesene Kontigent in einer möglichts kurzen Zeit zu stellen, so dass die Aktion bis Ende des Frühjahrs abgewickelt ist. Da die Hinnahme eines säumigen oder gar widersetlichen Verhaltens der Gemeinden eine Einbusse an Autorität gleich-zeitig zum Schaden anderer Aufgaben bedeuten würde, muss solchen Erscheinungen gleich zum Anfang mit den zu Gebote stehenden Mitteln begegnet werden. Neben strengen Einzelmassnahmen gegen Personen die böswillig der Diebstverpflichtung nicht Folge leisten, sind den Gemeinden im Sinne der kollektiven Verantwortlichkeit empfindliche Bussen aufzuerlegen die erforderlichenfalls wiederhelt auderlegt werden können.

5/. Die Durchführung der Aktion in den ausgedehnten Landbezirken des GG. bedingt eine entsprechende Fahrbereitschaft der Dienststellen der Arbeitsämter. Die Hauptabteilung Wirtschaft hat daher über ihre Dienststellen für die Bereitstellung der unbedingt notwendigen Mengen an Treibstoff und Reifen zu sorgen.

6/. Der Hauptabteilung Ernährung und Landwirtschaft obliegt es, die Lebensmittel für die Verpflegung der Arbeitskräfte während des Lageraufenthalten und der Reisse zuzuweisen. Zur Förderung der Bereitschaft der Arbeitskräfte zur Arbeitsaufnahme im Reich sind die nicht zum Kreis der Selbsversorger zählenden Familien, deren Ernährer im Zuge dieser Aktion in dass Reich ausgefahren sind, in den Personenkreis der "Bevorzugten Versorgungsberechtigten" einzuziehen, wie das bei den Famiłien der bereits früher im Reich eingesetzten Arbeitskräfte geschehen ist.
7/. Die Hauptabteilung Eisenbahnen hat sicherzustellen, dass für die Beförderung der Arbeitskräfte zu den Sammellagern und soweit nicht Sonderzüge eingesetzt sind- für die Weieterbeförderung in das Reich der nötige Raum / Sonderabteile/ in den Planzügen freigehalten wird.
8/. Die Generaldirektion der Monopole liefert der Hauptabteilung Arbeit solche Erzeugnisse, die - in Form von Prämien ausgegeben geeignet sind, die Mitarbeit der Arbeitskräfte zu fördern.
9/. Alle übrigen Dienststellen der Verwaltung, deren Auggabenbereich durch den Arbeitergestellungsaktion berührt wird, verpflichte ich, dieser für die siegreiche Beendigung des Krieges bedeutungsvollen Aufgabe ihre volle Unterstützung zu gewähren.

gez. Frank

Siegel: Generalgouvernement- Regierung-174
Beglaubigt: Kamiński - Angestellte.

2. Powiat bielski. Ożenek między Polakiem a Niemką dozwolony. Wyszło rozporządzenie, że każdy Polak może ożenić się z Niemką wdową, której mąż padł na froncie, pozostawiając nadal przy swojej narodowości polskiej. Wiek mężczyzny może być nawet 20 lat, w przeciwieństwie do małżeństw polskich, gdzie dozwolone jest dopiero od 25-go roku życia.
Cel jest populacyjny. Dotyczy to powiatu bielskiego, oświęcimskiego i cieszyńskiego. Żywiecki, jako powiat karny jest wyłączony od tego zezwolenia.

3. Zmiana kursu wobec Polaków na Śląsku.

Na posiedzeniu N.S.D.A.P. w Białej kierownik zwracał się do partyjników, by żadnej krzywdy Polakom nie robili, zmienił się obecnie kurs, nastąpi wyrównanie kart żywnościowych, jak i punktów ubraniowych, które tak Niemcy jak i Polacy będą otrzymywać po równym podziale.
Polacy mają pójść na Bolszewika, więc muszą być inaczej traktowani jak dotychczas.

4. Ulotki niemieckie w Krakowie.

Dnia 16 bm. Niemki RD. otrzymały pocztą ulotki, pisane po niemiecku, z podpisem gen. Malinowskiego, tej treści; że mają wraz z dziećmi natychmiast opuścić Kraków i GG., gdyż w przeciwnym razie czekają je represje takie, jakie są wymierzane wobec Polaków w GG.

5. Gubernator Lublina w Krakowie.

~~Zmakmaxjaxxxxxxxxxxx~~
Gubernator lubelskiego dr. Wendler jest już od kilku dni tzn. od 17 bm. w Krakowie i mieszka u Krämera na ul. Sienkiewicza 24. Jest w przejeździe do Reichu.
Żona Pavlu mieszkała u Krämera, względnie w wodociągach miejskich przy ul. Senatorskiej, spowodował jej wyjazd do Wiednia jeszcze w grudniu zr.

4/. Der Repräsentationsapparat der Gemeinden und Landwirtschaftsbetriebe soll sich so, als Hauptmittel für die Verpflegung der Arbeitskräfte während der Tagesschaltung und der Kolchosen einschalten. Für Förderung der Ernte, Umfang der Arbeitskräfte zur Arbeitsaufnahme am Zusatz sind die nicht nur Ausmaß der Selbstverwaltung gehörenden Gemeinden, deren Vertreter im Rahmen dieser Aktion in eine Polizeiangestellten sind, in den Tätigkeitskreis der Verwaltung "Versorgungsbereitschaft" einzuschalten, als ... dem Funktionär der bereits früher in dieser Einrichtung Arbeitstätigkeit angehören ist.

7/. Die Vertretung und Gemeinde der Volkswirtschaften, dass für die Zuführung der Arbeitskräfte an den Sammelstellen und sonstige Zentralstellen eingesetzt sind. Für die Privatunternehmer ... der übrige Kreis / Bauernbetriebe / in den Einheiten [illegible] wird.

8/. Die Kreisverwaltung der örtlichen Direktion der Hauptverwaltung ... solche Kampagne ... in Form von rechtem Bezug auf gesetzten Sinn, die Einteilung der Arbeitskräfte zu ändern.

9/. Alle über den Bedarf der Vergütung, deren Aufnahmebereich durch den Arbeitsprozess ausgeführt ... berührt wird, vertreten ist, ebenso wie als Aufgabe des Haushaltplans von Wirtschaftsbedürfnissen Angaben ... die Interessen zu genügen.

gez. Frank

Prag: ... Vertreten ... Hauptmann [illegible]

[illegible] - Angestellte.

2. Pavlor bielicki. Ouarn ... Ujalka a Nieman ... jeho ... , ze ... svoz obecní ale z Němec ... , ve rád ... , ... ve ... 20.IX. ... do ... poledne, ... 25. ... roku ... .

Cel jest ... , ... v produkci ... , ... , jako ... jest ... ... mandlik.

3. Zatčení kurýrů dvou Čelechovských na Slezsku.

V ... M.R. ... , ... kurýra ... a do ... , ... sbírek ... , ... obecného ... , ... jako ... , ... ještě ... podezíráni ... , ... podezřelé ... , ... pod ... , ...

4. Hlášení ... Kroměříže.

Dne 16 ... , ... , ... , ... , ... v ... , ... , ...

Oznamovatel ... Krajově.

... ... na ... ve Kroměříž ... , ... od ... do ... .

... v ... , ... , ... na ... Hlásnice ... .

6. <u>Ewakuacja ze Wschodu.</u>

a/. Ze Lwowa ewakuowano są już wszystkie urzędy, a więc: Bank Emisyjny, poczta, kolej i.t.d. Urzędnikom kolejowym wypłacono 3-ch miesięczne pobory i zwolniono. Jednostki te uciekły, obawiając się wywiezienia zbiorowego do Rzeszy.

b/. W Krakowie redukują personel w urzędzie statystycznym w Uniwesytecie Jagiellońskim.

c/. Instytut Naukowy w Puławach ewakuowany jest do Skierniewic.

d/, Ze Lwowa przychodzą transporty zamknięte z napisem "Räumungsgut".

e/. Poznaniacy VD. którzy byli wyznaczeni do kolonizacji Ukrainy, wracali przez Kraków 15 bm. w 23-ch wagonach do Łodzi. Byli nędznie ubrani, bez dobytku, uciekli jak stali.

f/. Z Monopolu Spirytusowego w Krakowie miano wywieźć lo bm. wszystkie zapasy cukru, przeznaczone do wyrobu likierów. Załadowano około 4 pociągi. Wywóz po kilku dniach ładowania został wstrzymany.

g/. Fabryka Piaseckiego w Krakowie otrzymała natychmiastowy rozkaz likwidowania fabryki. Maszyny mają być natychmiast rozmontowane i odstawione na bok.

h/. Fabryka pudełek blaszanych Bogdanowicza otrzymała taki sam rozkaz.

i/. Fabryka Iskra i Karmański została w części zajęta a rozkazu rozmontowania maszyn i zupełnej likwidacji oczekują lada dzień.

j/. Dyrekcja Poczt I Telegrafów ma być przeniesiona na wypadek przybliżenia się frontu do Troppau.

k/. Landwirtschaftliche Zentralstelle -magazyny zbożowe ze Lwowa, Kraśnika i Lublina przeniesiono do Krakowa, Radomia i Warszawy. Dalszy etap Magdeburg i inne punkty w Rzeszy. Stacją nadawcza do Rzeszy dla tych transportów ma być stacja Trzebinia.

7. <u>Frank spaceruje w nocy.</u>

Frank co pewien czas urządza sobie nocne spacery. Około godziny 23-ciej przechodzi z Wawelu do lokalu komendanta miasta Oppenländera przy ul. Brackiej, 2/. wychodzi z tamtąd nad ranem i wraca na Wawel bez asysty po cywilnemu ulicą Grodzką, albo Plantami.

8. <u>Przeniesienie szkoły policyjnej.</u>

Szkoła policyjna z Nowego Sącza została przeniesiona do Leżajska.

9. <u>Warsztat reperacyjny w Czyżynach.</u>

W Monopolu Tytoniowym w Czyżynach mają być opróżnione składy, gdzie ma być urządzony warsztat reperacyjny dla samolotów.

10. <u>Magazyny konserw.</u>

W budynkach na cmentarzu żydowskim przy ul. Miodowej, urządzono skład konserw, które są przywożone z rzeźni miejskiej.

11. Kobiety listonoszami.
Do urzędu pocztowego w Krakowie przyjęto dnia 17 bm. 6 kobiet, które dnia 18 bm. wyszły na rejon z listonoszami, jako praktykantki roznoszenia listów. Do 1/4 br. ma być przyjętych na takie stanowisko 100 kobiet.

12. Pociąg pancerny Kraków - Warszawa.
W/g uzyskanych informacyj na linii Kraków - Warszawa zostaje uruchomiony pociąg pancerny dla zwalczania band dywersyjnych. Pociąg ten mają obsługiwać niemieccy policjanci z Schupo. Uruchomienie ma nastąpić od 15 bm.

13. Szepetówka.
Ze stacji kolejowej nikt z Niemców nie uciekł i cały personel dostał się do niewoli.

14. Kwatera Mannsteina, ma znajdować się w Jassach /Rumunia/.

15. Transporty wojskowe. Przez stację Płaszów przechodzą od szeregu dni liczne transporty piechoty, lekkich czołgów, samochodów -amfbji, amunicja i.t.p.

16. Luftgau-Kommando Nr.XXV przybyło do Krakowa na miejsce Nr.VIII.
Z lotniska odchodzi kierownictwo budowy.

17. Kuchnie dla Ukraińców.
Organizacja ukraińska w Krakowie otwiera kuchnie na kilkaset osób dla ewakuowanych z Ukrainy.

II. DYWERSJE, SABOTAŻE, ZAMACHY.

18. Miechowskie.
Dnia 15 bm. o godz. 18-tej na stację Kamieńczyce k. Miechowa przybyło 4-ch z oddziału "Jędrusia" i po steroryzowaniu naczelnika stacji rozbili telefon a publiczność zamknęli w poczekalni. Nakazano nie ruszać się z miejsca przez 15 minut. Gdy pociąg nadjechał z Krakowa, kierownik pociągu zbadawszy sytuację wycofał pociąg do poprzedniej stacji.

19. Jaksice koło Miechowa.
W gminie tej zabrano 1 maszynę do pisania i powielacz.

20. Biskupice.
Zabrano młynarzowi gotówkę 3.000 zł. Grupa ta, która dokonała tych napadów, uzbrojona była i posiadała karabin maszynowy.

21. Desant bolszewicki w Ulanowie.
W lutym oddział sowiecki w Ulanowie wysadził w powietrze budynek sądu, w którym mieszkał kierownik sądu Tadeusz Cisek z rodziną, oraz znajdował się tam posterunek pp. Budynek został najpierw ostrzelany przez artylerię a następnie wysadzony w powietrze. Załoga posterunku oraz żona Ciska wraz z dzieckiem zginęli. Kierownik Sądu Cisek został ciężko

25. <u>Dywersja w Beskidach Śląskich.</u>
W Beskidach na Śląsku Cieszyńskim jest oddział dywersyjny, złożony z dezerterów Ślązaków tak szeregowych jak i oficerów, liczący około 6.000 ludzi.

26. <u>Desant w okolicy Brzeska.</u>
W nocy na 18 bm. zrzucili bolszewicy w okolicy Brzeska duży desant powietrzny, około 300 ludzi. Przebywają oni w tamt. lasach.

27. <u>Samoloty nad Dębicą.</u>
Dnia 17 bm. około godz. 20-tej nad Pustkowiem i Dębicą pojawiły się obce samoloty, które oświetlały rakietami teren. Artyleria przeciwlotnicza otwarła ogień, jednak bez skutku.

28. <u>Sprostowanie notatki " Wolności".</u>
W prasie podziemnej "Wolność" umieszczono notatkę, że w ostatnim tygodniu kilku członków dywersji P.P.S. przebranych w mundury niemieckie, weszło do budynku policji kryminalnej przy ul. Szlak. Po sterroryzowaniu warty na bramie udali się do kancelarii inspektora Schuberta, mieszczącej się na drugim piętrze. Jednak Schuberta nie zastali i wyszli na ulicę przez nikogo nie zauważeni ani nie zatrzymani.
Stwierdzam, że fakt taki nie zaistniał. O sterroryzowaniu warty niema mowy, gdyż w budynku nie ma żadnej warty z wyjątkiem jednego urzędnika polskiego, który siedzi przy okienku, legitymuje przychodzących i otwiera elektryczny zamek.

ranny, odstawiono go do apteki,gdzie został opatrzony. Uratował się dlatego,że tłumaczył się przed bolszewikami jako Polak.

22. Spłonęły składy w Nowym Targu. Dnia 12 bm. podpalono składy jednej ze spółdzielni w Nowym Targu. Nie sprawdzono czy to były niemieckie czy też należały do "Społem" lub "Jedności".

23. Rozbrojenie.
Dnia 18 bm.o godz.11-tej napadło dwóch nieznanych osobników w Krakowie przy ul. Polnej na niemieckiego żołnierza, grenadiera Paula Karła, stacjonowanego na Zakrzówku, z 4 komp rezerwowej, 192 Regimentu.Uderzyli go bokserem w głowę w okolicy karku, zadając mu rane.Żołnierz utracił chwilowo przytomność a osobnicy, korzystając z tego, wyciągnęli mu rewolwer z futerału i zbiegli w niewiadomym kierunku. Ludność cywilna zaalarmowała policje polska, która przybyła na miejsce wraz z niemiecka.

24. Kradzież limuzyny.
W nocy na 13 bm. skradziono limuzynę koloru żółtego z kołem zapasowym,stojącą naprzeciw hotelu Francuskiego przy ul.Pijarskiej Nr.5 W 82, Nr. podwozia 5-o21562, Nr. motoru 5-o26582 Wewnątrz limuzyny znajdowało się 6 magazynków a 36 szt amunicji do pistoletów maszynowych, worek z około 25 kg. cukru, w koce wełniane, oraz maszyna do pisania walizkowa marki "Olimpia".

Urzędnik ten niema obowiązku legitymowania niemieckich obywateli umundurowanych. Mogło zatem zaistnieć wejście dywersji do budynku, a ponieważ nie zastali Schuberta, wyszli nie zatrzymywani przez nikogo. Jaki był cel dywersji P.P.S., nie wiadomo. Przypuszczać należy, że weszli do Schuberta, aby go uziemić. Dokonanie zamachu w budynku Dyrekcji Krym. byłoby wielkiem szaleństwem, bo uziemienia Schuberta można dokonać albo w jego prywatnym mieszkaniu, albo w czasie jego drogi do biura lub z powrotem. Z budynku dywersanci nie byliby w stanie wycofać się bez niepotrzebnych i bardzo dotkliwych strat.
Schubert pracuje w pokoju, gdzie oprócz niego jest urzędnik polski i niemiecki, oraz jedna czy nawet dwie kobiety. Jedną z nich jest Marta Wuzik. Narobiłyby one wielkiego zhałasu i zaalarmowałyby wszystkich urzędników niemieckich którzy mają broń a na ~~pierwszymapi~~ każdym piętrze znajduje się karabin maszynowy reczny. Na parterze zaś w wypadku alarmu zamek elektryczny może być unieruchomiony i niema możności wyjścia.

29. <u>Stalowa Wola.</u>
W lasach Zamojszczyzny między Bugiem a Sanem, szczególnie w okolicach Kraśnika, Janowa, Biłgoraja i Przeszowa już od roku znajdują się polskie oddziały " leśnych ludzi". Dają one opiekę i schronienie ludziom zdekonspirowanym, oraz mają możność podjęcia bezpośredniej walki z okupantem. Pacyfikacyjna akcja niemiecka kończyła się wymordowaniem bezbronnych starców, kobiet i dzieci, wiosek, znajdujących się w pobliżu lasów. Okupanci nigdy nie wchodzą do lasu, aby przypadkiem nie natrafić na "leśnych ludzi". W odwecie za akcję oddziałów dywersyjnych, Niemcy otaczali wioski i ustawiali karabiny maszynowe, aby nikt uciec nie mógł. Wsie podpalali, Spalono około 12 wiosek w okolicy Zaklikowa, koło Jarona i Grabowa na Zasaniu.
Z końcem lutego br. na tych terenach pojawił się silny zagon bolszewicki, liczący około 15.000 ludzi. Zagon ten stanowił część armii bolszewickiej z pod Równego i Łucka. Po przejściu Bugu weszli w lasy Zamojszczyzny i wypłynęli w odległości około lo km na wschód od Stalowej Woli, po drugiej stronie Sanu. Oddziały te biwakowały równocześnie w kilku wioskach, z główną kwaterą w Jarocinie pod Biłgorajem. Korzystając z opadów śnieżnych, rekwirowali sanie i konie, przesuwając się szybko z miejsca na miejsce. W razie braku śniegu używano wozów. Uzbrojenie tych oddziałów bardzo silne, przeważnie broń maszynowa, u każdego karabin szybko-strzałowy. Nadto posiadali 8 armat polowych typu 75, oraz przeciwpancernych 38. Jednej nocy oddano z tych armat około 5o strzałów z miejscowości Sudoły koło Pysznicy do odległej o 1.5 km elektrowni Ożet, zasilającej Stalową Wolę. Uszkodzenia, ze względu na mały kaliber pocisku, były nieznaczne i w ciągu jednego dnia zostały naprawione.
Komenda oddziałów bolszewickich próbowała nawiązać kontakt z naszymi oddziałami leśnemi, żądając od niektórych podporządkowania się i współdziałania. Komendanci jednak polskich oddziałów, zgodnie z instrukcjami A.K. odrzucili żądanie podporządkowania się, zachowując pełną samodzielność. Po cztero-dniowym pobycie nie napastowani przez Niemców, wyruszyli na wschód.
Po dwóch dniach pojawił się mniejszy oddział bolszewicki, w sile około 2oo ludzi dobrze uzbrojonych. Na kilka godzin

- [illegible] -

[illegible]

IV. [illegible]

[illegible]

zajęli Ulanów, nie napotykając większego oporu, poczem udali się w kierunku Krzeszowa, zajmując go również. W Krzeszowie stoczył walkę zwycięską z Niemcami, unieruchamiając dwa czołgi z pośród 5-ciu biorących udział w walce.
Wszystkie te oddziały bolszewickie w stosunku do Polaków zachowywały się poprawnie o tyle, że morderstw i gwałtów nie zanotowano.
W związku z tymi podjazdami bolszewickiemi, Dyrekcja Zakładów w Stalowej Woli wydała zarządzenie natychmiastowego wyjazdu wszystkim Niemcom, którzy nie pracują w Zakładach. Zarządzenie to spotkało się opozycją ze strony miejscowych bohaterów niemieckich, obawiających się głodu i bomb w Niemczech. Zmuszeni jednak wyjechali, zabierając ze sobą po kilka skrzyń żywności. Pan Burschowsky, kierownik Werkskonsumu wywiózł około 2o skrzyń, a przyjechał tu zaledwie z teczką.
Przed kilku dniami około 5 bm. rozpoczęto częściową ewakuację zakładów. Wywieziono bibliotekę techniczną, dużą ilość przyrządów pomiarowych z laboratorium chemicznego i metalograficznego, oraz szereg kosztownych maszyn, nie będących w użyciu.
Dnia 9 grudnia 1943. w nocy rozpoczęły się wielkie aresztowania na tle politycznym. Gestapowcy wpadali do mieszkań, wybijając drzwi, zakuwali ofiary w kajdany i odprowadzali do miejscowego posterunku. Zabrano około 32 ludzi. Drugie tyle uciekło. Aresztowanie spowodowane było wykryciem podręcznego składu broni. Mimo stosowania najwyszukańszych tortur żaden z bojowców nikogo nie zdradził, bo dalszych aresztowań nie było.
Dnia 12 grudnia 1943. w czasie poświęcenia kościoła miejscowego rozstrzelano 12 osób, a wielu wysłano do obozu pod Jarosław. Od tego czasu dwukrotnie już donoszono o dalszych egzekucjach. Z aresztowanych nie wielu pozostało, przy życiu.
Obecnie od 9 marca trwają nowe aresztowania, również na tle politycznym. Zabierają w nocy, zabierając z warsztatu, zabierają na bramie w czasie wychodzenia z pracy. Aresztowania są wśród robotników, mistrzów, urzędników i inżynierów. W pierwszych 4-ch dniach zabrano około 4o osób. Bardzo dużo osób uciekło. Śledztwo prowadzi Gestapo. Wskutek tych aresztowań zlikwidowane 3 organizacje niepodległościowe, część członków uciekła w lasy.

III. PROWOKATORZY, KONFIDENCI, ARESZTOWANIA.

3o. Rozstrzelanie zakładników.
Za postrzelenie Gnojka w Brzeznicy zawiadomiono przez ogłoszenia miejscową ludność, że rozstrzelano 1o zakładników, lecz nie podano miejsca egzekucji.

31. Rewizje.
Dnia 12 bm. w godzinach wieczornych krążyły silne patrole policyjne, legitymując i rewidując, szczególnie w okolicy ul. Gertrudy i Stradomskiej.
Na ul. Krakusa 2o. po południu szukało Gepo kobietę nieznanego nazwiska, na szczęście była nieobecna.
Patrole uliczne wysłano przez okres czterech dni, w związku z wykryciem małego desantu w okolicy Skały koło Ojcowa.

[illegible] nie zapobiegając większego ognia, [illegible] w [illegible], zagnało go również. W Krzeszowie również kilku zatrzymali z Niemców, [illegible] z pośród 5-ciu biorących udział w akcji.

[illegible] bolszewickie w stosunku do Polaków zachowywały się poprawnie o tyle, że mordów i gwałtów nie stosowano.

W [illegible] Tyrawa [illegible]

[illegible]

[illegible] 11 ks. [illegible]

[illegible]

[illegible]

III. [illegible]

20. [illegible]
[illegible]
[illegible] nie podano [illegible].

21. [illegible]
[illegible] 11 ks. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

32. Aresztowania.

a/. W Dębnikach przy ul. Różanej 6 aresztowano dnia 9 bm. rano inwalidę W.P. Swidra.

b/. Dnia 11 bm. o godz. 9-tej został aresztowany Michał Świątkowski, który pracował w magazynie "Społem", zamieszkały Plac Nowy a róg ul. Kupa. Obecnie znajduje się w więzieniu przy ul. Czarneckiego.

c/. Dnia 14 bm. został zatrzymany przez policję kryminalną Witold Merendawski, ur. 17/1.1919 r. w Pilicy, zam. w Krakowie przy ul. Piekarskiej 9 m 9. Podczas doprowadzania uciekał i został postrzelony przez Jana Działowego urzędnika Kripo.

d/. Dnia 10 bm. aresztowano Bielskiego Tadeusza, lat 20, zam. przy ul. Kordeckiego Nr. 6. Podejrzany o posiadanie broni i należenie do tajnej organizacji.

e/. Dnia 6 bm. zatrzymano w Kripo Juliana Piekarza, zam. w Rzeszowie, pod zarzutem handlu paskowego. Dnia 8 bm. polscy urzędnicy kryminalni Adam Jany i Antoni Nycz zastrzelili wymienionego w korytarzu aresztów dyrekcji kryminalnej w Krakowie. Doniesienie do WSS. wygotowano.

f/. W nocy na 6 bm. aresztowana została urzędniczka biurowa N. Kwintówna, lat 17. Zatrudniona ona była u Niemca, kominiarza f-my Zieloniewski. Dotąd nie została zwolniona, a przyczyna aresztowania nieznana.

g/. Dnia 11 bm. Gepo aresztowało żonę woźnego Sądu Grodzkiego Zdebskiego, przy ul. Czarneckiego Nr. 5. przypuszczalnie za porozumiewanie się z więźniami, przebywającemi w aresztach do dyspozycji Gepo.

h/. W dniu 11 bm. aresztowało Gepo restauratora Gumplowicza, przy ul Starowiślnej, bar "Mały Żywiec", którego z restauracji zabrano do mieszkania. Podczas wchodzenia Gumplowicz zatrzasnął drzwi przed nosem agentom i począł krzyczeć przez okno na ulicę "bandyci". Na ten krzyk przyjechały dwa samochody policji, które po sprawdzeniu że są to gestapowcy, odjechały. Agenci wyrąbali drzwi i przewieźli go do więzienia. Obecnie jest przy ul. Czarneckiego.

i/. Dnia 13 bm. został zatrzymany na ul. Czyżyńskiej znany bandyta, Kuźma Piotr. ur. 1/3.1908 w Krakowie, na Woli Duchackiej. Dokonał on jednego zabójstwa i kilku rabunków. W czasie doprowadzania usiłował zbiec, został postrzelony. Na polecenie Schuberta zastrzelono go, a zwłoki oddano do medycyny sądowej.

j/. Dnia 21 bm. został aresztowany przez Gepo komendant miasta policji polskiej mjr. Erhardt i jego zastępca mjr. Dorożyński. Powód aresztowania nieznany.

33. Podejrzani o konfidencję.

a/. Kopel Henryk b. kpt. W.P. emerytowany już przed wojną. W roku 1941, należał do tajnej organizacji niepodl. Pracownikiem był miernym i nadużywał alkoholu. W roku 1942, dnia 21 marca ostrzeżono go przed aresztowaniem, lecz on był pewny, że jako emerytowanemu oficerowi nic się nie stanie. Z 21 na 22 marca został aresztowany, a następnej nocy aresztowano osoby, o których wiedział tylko Kopel. Uwięziono wtedy kurierkę, żonę oficera polskiego będącego w niewoli i inne kobiety, które pracowały z nim w tajnej organizacji. Aresztowania dokonano w miejscu, gdzie była czynna poczta.

Po niedługim czasie Kopel wyszedł z więzienia i chwalił się, że mu się bardzo dobrze powodziło, żona dostarczała mu żywność i bieliznę, a często nawet ją tam dowoziło auto wojskowe.
Kopel stał się przyjacielem Niemców, twierdził, że Niemcy wygraja, chwalił ich metody postępowania.
Został Volsdeutsch-em i pracuje obecnie w biurze mieszkaniowym przy ul Lubicz. Często występuje w mundurze.
Dla Polaków jest nie-życzliwy i robi im trudności.
Mieszka w okolicy ul. Rakowickiej.

b/Felicja Pietruszkowa- Pietrzewska, żona pułkownika W.P. będącego w niewoli, zam. ul. Lubelska 22 m 4. Utrzymuje serdeczne stosunki z Niemcami.

c/Anna Gajkowa, żona majora W.P. zam. Lubelska 2o m 4. Ścisłe i serdeczne stosunki z Niemcami.

d/Antoni Nowakowski ma pracować na rzecz Gepo. Pracuje w Landwirtschaftliche Zentralstelle, Warszawska 4.

e/Mjr. Dura Józef, naczelnik Straży Pożarnej, żyje niemal w braterskich stosunkach z Niemcami. Współpracuje gorliwie z okupantem i każde polecenie czy rozkaz spełnia ~~szybko~~ skrupulatnie. Wykazał 11 członków z L.H.D. do obozu karnego na 6 tygodni. Wykazał 2-ch członków L.H.D. na wyjazd do Niemiec. W stosunku do podwładnych jest nieżyczliwy i bezwzględny.

f/Kierownik IV Rew. p. or. Józef Ordonowski, mianowany oficerem za czasów niemieckich, wysługuje się w wielkim stopniu Niemcom. W grudniu 1943. zakwestjonował 2oo l rumu, który odstawił do Zolfandungstelle, za-co otrzymał wynagrodzenie. W lutym 1944, zakwestionował przy ul Krasickiego 6 u pewnego handlarza 3 paczki a 1 kg sacharyny i mimo próśb aby nie robił doniesienia Ordonowski odesłał towar do Zolfandungstelle.

34.g/Pietrzak K. właściciel fabryki kafli przy ul. Kasztelańskiej 27 jest podejrzany o konfidencję, utrzymuje zażyłe stosunki z Schubertem.

34.

34. Dnia 28 lutego br. został zastrzelony w budynku Gepa w Krakowie Bolesław Boguszewski ur. 3/4.19o8 w Strzelcach Wielkich pow. Brzesko. Ponieważ Gepo podejrzewa, że wym. nie podał swego właściwego nazwiska, zrobiono zdjęcie fotograficzne zwłok celem ustalenia tożsamości osoby.

35. Dnia 15/3.br. polscy urzędnicy kryminalni Stanisław Dziedziak i Franciszek Kózka zatrzymali troje żydów tj. ojca, syna i córkę, nazwiskiem Wandererowie. Wymienieni ukrywali się pod nazwiskami polskimi a to: Stanisław Bik ur. 3o/3.1882, zam. rzekomo w Sanoku przy ul. Lipińskiego 3, Edward Bik ur. 1/1o.1914, i Marta Bik ur. 1/9.1916.
Stanisław Bik zarządał rozmowy ze Schubertem. Gdy go tam odstawiono, wyraził chęć rozmowy ale bez udziału polskich urzędników. Co Stanisław Bik podał Schubertowi, tego nie zbadano, w każdym razie w niedługi czas potem przyjechało auto i wszystkich zatrzymanych zabrano na Pomorską. Zachodzi podejrzenie że są oni informatorami Gepo.

36. Greczkowski Jan kapr. pol. polskiej z II Kom. przy ul. Pędzichów spowodował aresztowanie urzędnika pocztowego z ulotkami i odstawił na ul. Pomorską.

IV. R O Ż N E.

37. Wywóz junaków Służby Budowlanej.

Z obozu w Dębiu wywieziono w nieznane około 300 junaków, którzy obecnie mieli być zwolnieni, wobec ukończenia służby. Pochodzili oni wszyscy z powiatu miechowskiego, a z innych powiatów pozwalniali.

38. Pożar magazynu mundurów.

Dnia 17 bm. wybuchł pożar magazynu mundurów, znajdujący się w szkole na Zakrzówku przy ul. Senatorskiej. Strażacy w czasie akcji nałożyli maski, które wskutek wadliwej konstrukcji spowodowały zatrucie strażaków. Wszystkich zdołano ich wyciągnąć i uratować.

39. Zagadkowy osobnik.

W Dębnikach chodził chłopiec który podawał się za zbiega z Niemiec. Wyglądał na nierozgarniętego, zaniedbanego, z ostrzyżoną głową, słabo się wysławiał. Miał on rzekomo wiadomości o chłopcach wywiezionych na roboty do Niemiec. Do kogo przybył opowiadał jedno i to samo, zmieniając jedynie nazwisko wywiezionego, zależnie od tego u kogo się znajdował. Wszędzie, mimo iż pozornie się wzbraniał otrzymywał po kilkadziesiąt złotych na koszta podróży, gdyż miał jechać do rodziny w Tarnowie.

---

40. Podejrzana o konfidencję.

Parfanowicz Helena, zam. ul. Różana 19, urzędniczka elektrowni, najbliższa współpracowniczka uziemionego Jaśki sekretarza z elektrowni z Dębnik. Zachowuje się bardzo podejrzanie, przyjmuje szereg mężczyzn, przeważnie z prowincji. Swego czasu odgrażała się, że przygotowuje listę ludzi, z którymi bolszewicy zrobią porządek. Mimo dość szczupłej pensji, żyje dość przyzwoicie, niemal w dostatku. Ojciec b. oficer austriacki nie żyje. Matka żydówka bez papierów mieszka razem z córką.

Zestawił:
Władysław

Za S.P.D.
Patrog.

A/~~[illegible]~~ II wyr.
Mp. 23.III.44
L. 2[illegible]/44

A/a II ~~wyr~~

do wszystkich, z tym że
A i A/a otrzymają równocześnie.

[illegible]

Dobrowolski

2447
p. Witold